Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 52 (1995)

Heft: 9

Artikel: "So, und nun muss ich die Bäume des Nachbarn zählen gehen"

Autor: Jenzer, Lukas / Mutti, Hans Ulrich

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-993222

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinder zeichnen Karten

«So, und nun muss ich die Bäume des Nachbarn zählen gehen»

Lukas Jenzer und 19 Viertklässler aus Huttwil mit Hans Ulrich Mutti, J+S-Fachleiter Orientierungslauf

Ein Zimmer, ein Schulareal, die nähere Umgebung des eigenen Hauses oder sogar einen Teil des Städtchens als Plan zeichnerisch darstellen, eine solche Aufgabe fordert selbst Erwachsene mit einem guten Vorstellungsvermögen heraus. Sind Schüler damit gar überfordert? Lukas Jenzer, Lehrer in Huttwil und J+S-Experte OL, hat einen Versuch gewagt und ist mit seinen Viertklässlern an die Arbeit gegangen.

Ausgangspunkt war ein Rückblick auf ausgewählte Unterrichtsthemen aus dem dritten Schuljahr. Mit Hilfe des Lehrers erinnerten sich die Kinder daran, dass eine Karte das Gelände so zeigt, wie es ein Vogel sieht. Sie liessen sich in jenen sonnigen Juninachmittag zurückführen, an dem sie erstmals auf dem Schulareal mit Hilfe der Karte Posten sicher angelaufen haben.

Auftrag

Bewusst wurde die Phantasie der Kinder nicht durch enge Vorgaben eingeschränkt. Einzig die Symbole für das Haus, die Strasse und die Bäume/Sträucher mussten einheitlich sein. Schliesslich hatte sich jedes Kind zu entscheiden, ob es nun eine Schulzimmer- oder Schularealkarte, eine Karte des Quartiers, des Elternhauses mit Umgebung oder eines Städtliteiles aufnehmen und zeichnen wollte. Und dann endlich konnte es losgehen!

Ausführung

Natürlich tauchten die Fragen erst mit der praktischen Arbeit so richtig auf – womit einmal mehr bewiesen ist, dass Goethe mit seinem «Grau, teurer Freund, ist alle Theorie...» noch heute nur zu recht hat. Ein Flüsschen von oben zeichnen, das geht noch an. Zur Not kann man auch einen Lebhag aus der Vogelschau darstellen. Aber wie, bitte sehr, Herr Jenzer, zeichne ich einen Gartenzaun von oben?

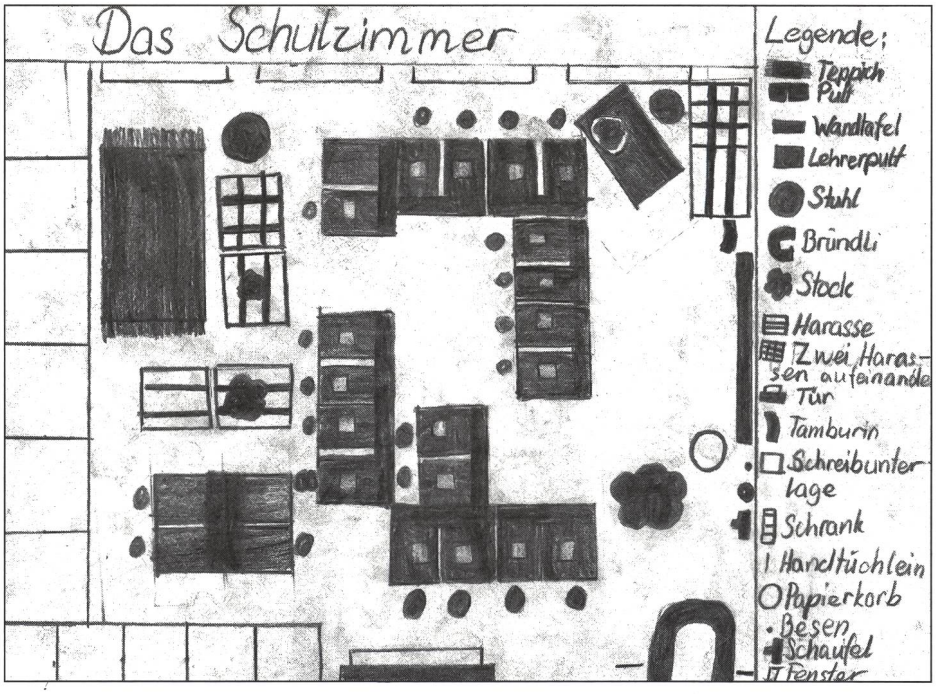
Bei der genauen Beobachtung und Wiedergabe ihrer vertrauten Umgebung stiessen die Schüler auf Probleme, denen jeder Aufnehmer und Zeichner von richtigen OL-Karten auch gegenübersteht: Die Grössenverhältnisse der Objekte oder ihre Lagerichtigkeit zueinander stimmen plötzlich nicht mehr. Dabei war alles eben noch in bester Ordnung. Oder man hätte 31 Parkplätze aufzeichnen sollen, findet aber auf der Karte kaum Platz für ein knappes Dutzend. Und dann die Sache mit den Geländeformen: Wie zeigt man auf der Karte des elterlichen Hauses an, dass es im Garten Höhenunterschiede gibt, dass die Rüebli also höher oben wachsen als die Himbeeren?

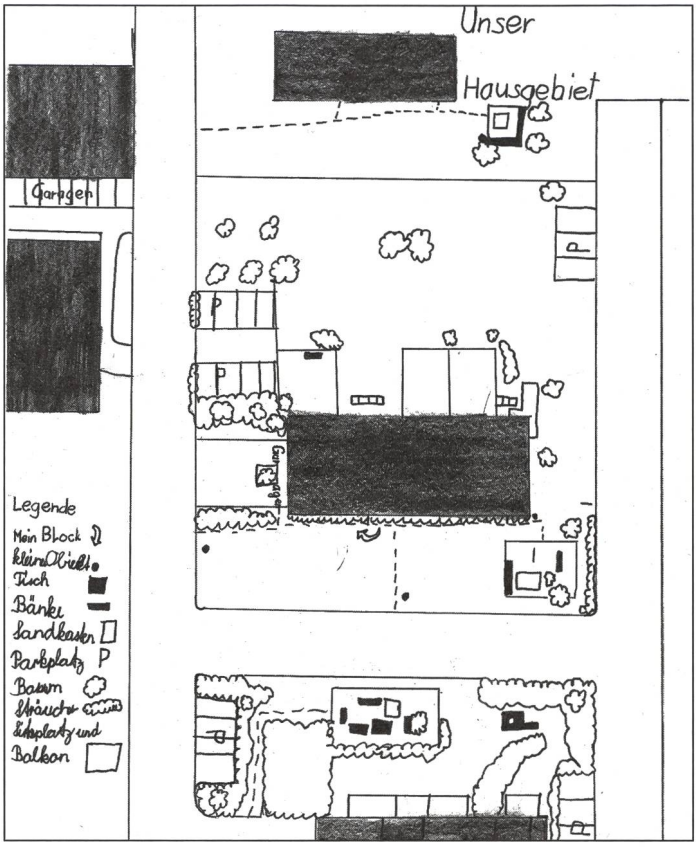
OL auf dem Schulareal. Eine Aufbaureihe für Lehrerinnen und Lehrer. Schrift Nr. 2, 56 Seiten A5, 1991.
OL ausbilden. Broschüre 3 des J+S-Leiterhandbuches OL, 64 Seiten A4, 1993.
Beide Broschüren sind erhältlich bei:
OL-Materialstelle
Altlandenbergstrasse 40, 8494 Bauma

Die Kinder gewannen der ganzen Sache vor allem aber positive Seiten ab. Adrian beschrieb seine Erfahrungen so: «Es hat mir sehr gefallen, eine eigene Legende zu schreiben und selber Zeichen und Symbole zu erfinden.» Auch Yvan machte eine gute Erfahrung: «Man schaut die Umgebung plötzlich sehr genau an. Ich habe in der nächsten Nähe meines Hauses viel Neues entdeckt.» Eine Möglichkeit zum Vereinfachen – ganz im Sinne eines rationellen Einsatzes der eigenen Arbeitskraft – machte Christoph aus: «Unser Sonnenschirm überdeckt den ganzen Spielplatz. Brauche ich jetzt den Gartentisch und die Stühle darunter nicht mehr zu zeichnen?»

Ergebnis

Auch wenn einzelne – wie Christina – es fast zu genau machen wollten und an ihren Erwartungen beinahe scheiterten, ist es schon erstaunlich, welch phantasievollen aber wirklichkeitsnahen Karten in kurzer Zeit von diesen Schülerinnen und Schülern hergestellt worden sind. Aus Platzmangel können wir leider nur einige wenige Zeichnungen hier abbilden. Alle 19 Kinder haben aber unsere Anerkennung für ihren Einsatz verdient. Chapeau, liebe Huttwiler!





Und jetzt – was damit?

Pläne der den Kindern vertrauten Umgebung (Schulzimmer und -areal, Dorfteil usw.) eignen sich bestens, Schüler in die Kartenarbeit einzuführen und sie erste OL-Erfolge mit einfachen Formen erleben zu lassen. Ein paar Beispiele von solchen Übungsformen:

● Schatzjagd
Jeder Schüler versteckt im Gelände einen Schatz (z.B. eine Orange) und markiert die Stelle auf dem von ihm gezeichneten Plan mit einem Kreuz. Nachdem die Karten ausgetauscht worden sind, sucht jeder den Schatz des Kameraden, dessen Karte sie erhalten haben.

● Aushängen – einholen
Jeder Schüler markiert auf seiner Karte ein Objekt mit einem Kreislein. Dann gibt er den Plan an den nächsten weiter. Dieser setzt an der markierten Stelle im Gelände einen Posten und gibt die Karte wieder weiter. Der dritte im Bunde schliesslich zieht den Posten wieder ein.

● Detektiv-OL
Ein Lösungssatz wird auf Halbkarton geschrieben: «Das Geheimnis befindet sich in der Turntasche des Lehrers.» Nun werden auf der Karte so viele Posten markiert, wie der Satz Worte hat. Die einzeln ausgeschnittenen Worte werden im Gelände anstelle von Posten verteilt. Durch Anlaufen dieser Posten versuchen die Kinder, den Lösungssatz zusammenzutragen. Wer ihn hat, darf am Schatz (Frucht, Bonbon) teilhaben.

● Verfolgung à la carte
Die Viehdiebe zeigen sich für einmal von der feinen Seite, nehmen ohne Vieh Reissaus und markieren erst noch ihren Fluchtweg auf der Karte mit einer farbigen Linie. Zudem legen sie im Gelände in unregelmässigen Abständen Pfänder aus. Nach angemessener Wartezeit beginnen die Sheriffs die Jagd, indem sie die Karte aufnehmen, die eingezeichnete Route ablaufen, alle Pfänder einsammeln und die Ausgerissenen so rasch wie möglich wieder dingfest machen.

OL rund ums Schulhaus

Natürlich sind auch viele «ernsthafte» OL-Einführungs- und Übungsformen auf den selber gezeichneten Karten durchführbar. Interessierte Lehrerinnen und Lehrer finden eine Sammlung in «OL auf dem Schulareal» (Schrift 2 SOLV) und in «OL ausbilden» (Teil des J+S-Leiterhandbuches OL).

«Es muss nicht immer Kaviar sein» hat Johannes Mario Simmel vor Jahren – oder sind schon Jahrzehnte seither vergangen? – geschrieben. Es muss auch nicht immer eine piekfeine OL-Karte sein. Einfache Skizzen leisten durchaus gute Dienste in der Karten- und OL-Ausbildung. Die Arbeit der Huttwiler Kinder hat es bewiesen. ■